

# Bisheriger Verlauf der Einwanderung der Bismarckratte (*Fiber zibethicus*) im Lande Salzburg.

Von Dr. Eduard Paul T r a t z.

Mit 1 Abbildung.

Im Jahre 1905 wurden im Schloßparke von Dobříš in Böhmen einige Paare Bismarckratten, aus Nordamerika stammend, ausgesetzt. Sie vermehrten sich bald so stark, daß sie über die Grenzen Böhmens hinaus nach Österreich und Deutschland vorgedrungen waren und in manchen Teilen dieser Länder nahezu zur Landplage wurden.

Obgleich also im angrenzenden Bayern und Oberösterreich die Bismarckratte schon seit Jahren, zum Teil sehr zahlreich, aufgetreten ist, wurde sie im Lande Salzburg doch erst im Juli 1925 in einem einzigen Stück mit Sicherheit nachgewiesen. Wahrscheinlich hat die Einwanderung in die Gewässer unseres Landes tatsächlich erst im Frühjahr 1925 begonnen und entzogen sich die ersten Vorboten der allgemeinen Aufmerksamkeit.

Das Frühjahr 1926 brachte nun eine größere Anzahl dieser an und für sich harmlosen, in der Menge jedoch, durch ihre Wühlarbeiten, gefährlichen Nagetiere zur Beobachtung.

Die Einwanderung erfolgte allem Anscheine nach aus Bayern und hauptsächlich aus Oberösterreich.

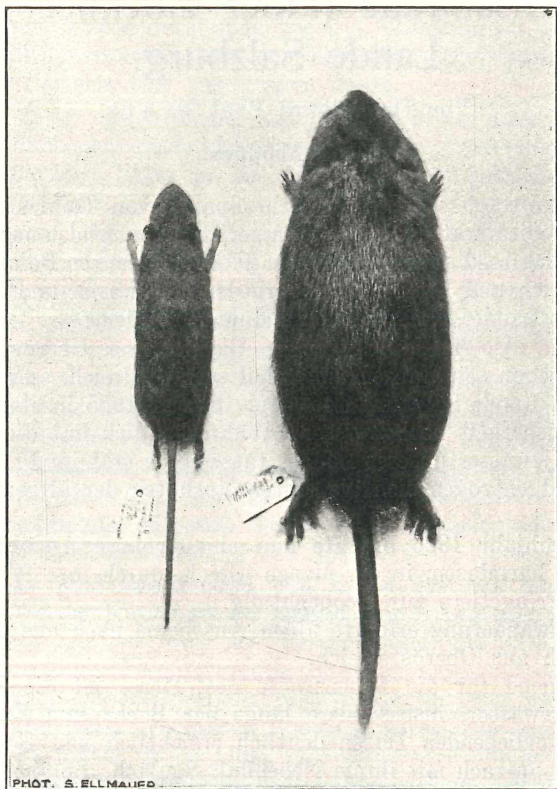
Bezeichnend für die Lebensweise des Tieres ist die Vorrückung längs der Gewässer, insbesondere längs der Bäche und Seen, die auf Grund der vorliegenden Daten deutlich ersichtlich ist. So haben wir zunächst die Salzach mit ihrem Nebenfluß Saalach, die uns aus Bayern Anfang und Mitte April 1926 je eine Bismarckratte brachte.

Die Einfallszone aus Oberösterreich läßt vier Einzugswege erkennen. Einen über das Ibmner Moor, den zweiten längs des Oichtenbaches, den dritten vom Mattigbach über die Trumerseen und den vierten aus dem Gebiete des Schwemmbaches längs des Wallersees und der Fischach. Am häufigsten traten die Tiere, von den beiden ersten Örtlichkeiten kommend, im Gebiete der Oichten und im Bürmoos auf. Das südlichste Vorkommen ist Grödig.

Das Geschlecht der eingewanderten Bismarckratten verteilt sich, soweit es festgestellt werden konnte, ziemlich gleichmäßig auf Männchen und Weibchen, so daß die Möglichkeit einer starken Vermehrung im Lande Salzburg besteht.

Die vorgenommenen Magenuntersuchungen ergaben durchwegs Pflanzenbestandteile als Nahrung. Teile oder Laich von Fischen konnten bisher in den Mägen nicht nachgewiesen werden.

Was nun den Schaden dieser Tiere betrifft, so muß betont werden, daß sich derselbe eigentlich nur auf die Durch- und Untergrabung der Ufergelände bezieht, wodurch sie natürlicherweise eine Gefahr für Dämme, eventuell Wege, Straßen und Bahntrassen werden können. In unserem Lande ist aber davon noch nichts bekannt geworden. Als



unmittelbare Fischereischädlinge sind die Bisamratten nicht zu betrachten, jedoch mittelbar in Gegenden, wo Teichwirtschaft betrieben wird und wo die Teichdämme ihrer Minierarbeit zum Opfer fallen. Dennoch ist ihre Verfolgung und Vernichtung vollständig gerechtfertigt, weil sie infolge ihrer ungeheuren Vermehrungsfähigkeit und des damit verbundenen Bestrebens nach Ausbreitung zu einer großen Gefahr werden können. Es war daher notwendig, daß die Landesregierung von Salzburg gleich dem Vorgehen in anderen Ländern gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Tieres getroffen hat, die in der Verordnung vom 26. Juli 1924, LGBl. Nr. 92, bestehen.

Was den Pelz der heimischen Bismartrate anbelangt, so muß erwähnt werden, daß seine Brauchbarkeit für Pelzwerk, im Gegensatz zu dem der nordamerikanischen Stammform, minderwertig ist. Die Haare weisen vor allem nicht jene schöne dunkelbraune Farbe auf und sind bei weitem nicht so lang und dicht wie bei den nordamerikanischen Tieren. Immerhin hat der Winterpelz Handelswert und bietet für die Erbeutung eine Entschädigung.

#### D a t e n

über die Einwanderung der Bismartrate (*Fiber zibethicus*)  
im Lande Salzburg.

1. Das erste Stück wurde vermutlich im Mai 1925 am Wallerbach bei Seekirchen gesichtet. (Nach mündlicher Mittlg. von Dr. H. Vilas.)

2. Das erste erlegte Exemplar, ein ♀, stammt von der Fischach-Wallersee, vom 9. Juli 1925. Erleger Zauner-Seekirchen.\*

3. Am 7. April 1926 erlegte nächst dem Siezenheimer Steg, in der Saalach, der Grenzwachbeamte Jos. Lengauer ein Stück. (Salzb. Volksbl., 8. April 1926.)

4. Am 16. April 1926 wurde in einem Entwässerungsgraben der Ortschaft Schachern bei Nußdorf vom Vorarbeiter Joh. Janka ein ♂ erschlagen. Gewicht: 1 kg; Länge: 52 cm. (Salzb. Volksbl., 19. April 1926.)

5. In der Nacht vom 17. zum 18. April 1926 hat ein Hund des Taxhamer-Gutes an der Kleißheimer Allee ein ♂ totgebissen. (Salzb. Volksbl., 19. April 1926.)\*

6. Am 23. April 1926 fand Georg Reichl in Michaelbeuern neben dem Oichtenbach bei Thalhausen, Gemeinde Dorfbeuern, ein totes ♂. Gewicht: 1 kg; Länge: 50 cm. (Salzb. Volksbl., 29. April 1926.)

7. Am 23. April 1926 erlegte Joh. Mangelberger bei Steinbach, Gemeinde Nußdorf, in einem Tümpel des Oichtenbaches eine Bismartrate (♀). Länge: 54 cm. (Salzb. Volksbl., 29. April 1926.)

8. Am 3. Mai 1926 erlegte Friedr. Doppler nächst einem Düngerhaufen beim Schlosse Ursprung, Gemeinde Elixhausen, ein ♀. Länge: 50 cm. (Salzb. Volksbl., 5. Mai 1926.)

9. Am 16. Mai 1926 wurde ein ♂ bei Lengfelden erbeutet. Josef Dietz-Salzburg.\*

10. Am 16. oder 17. Mai 1926 erschlug Franz Pospischil in einer wassergefüllten Lehmgrube in Bürmoos eine Bismartrate. Gewicht: 1 kg 29 dkg; Länge: 59 cm. (Salzb. Volksbl., 18. Mai 1926.)

11. Am 16. oder 17. Mai erbeutete Franz Schwarz in der vorgenannten Lehmgrube in Bürmoos gleichfalls ein Stück. Gewicht: 1 kg 50 dkg; Länge: 52 cm. (Salzb. Volksbl., 18. Mai 1926.)

---

Die mit \* versehenen Exemplare wurden in dankenswerter Weise dem Naturkunde-Museum in Salzburg überlassen.

12. Am 16. und 17. Mai 1926 wurden in der vorgenannten Lehmgrube außer den beiden getöteten Tieren noch mehrere andere gesehen. (Salzb. Volksbl., 18. Mai 1926.)

13. Am 18. Mai 1926 wurde in der Fischach bei Lengfelden eine 65 cm lange Bisamratte erlegt. (Salzb. Volksbl., 19. Mai 1926.)

14. Am 23. Mai, 10 Uhr nachts, wurde ein ♂ im Almbach bei der Eichert-Mühle in Grödig erschlagen. Berichterstatter Michael Hecht in Grödig.\*

15. Am 13. Juni nachmittags wurde im Söllheimer Bach, in der Nähe des Weihers, eine Bisamratte beobachtet. (Nach mündlichem Bericht von Idinger.)

16. Im Gemeindegebiet von Henndorf im Besitze des Josef Winkler (Fenning Nr. 24) wurden zwei junge Bisamratten vertilgt. Außerdem wurden in Henndorf zwei Bisamratten gesehen. (Landesgendarmarieposten Henndorf.)

Zum Schlusse möchte ich allen jenen, die dem Naturkunde-Museum erbeutete Bisamratten zukommen ließen und die mir beim Zusammenbringen des Datenmaterials behilflich waren, insbesondere der Salzburger Presse und der Landesforstinspektion, bezw. Herrn Landesforstinspektor Ing. Albert Ritzberger, den wärmsten Dank zum Ausdruck bringen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Bisheriger Verlauf der Einwanderung der Bisamratte \(\*Fiber zibethicus\*\) im Lande Salzburg. 169-172](#)